

Stadtratsfraktion Junges Bayreuth 95444 Bayreuth

An den Oberbürgermeister der
Stadt Bayreuth
Thomas Ebersberger
Neues Rathaus
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth

Ihre Nachricht vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
JB

Bayreuth, den 14.12.2020

Antrag gem. §15 GeschO

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das Jahr 2020 hat uns gelehrt, dass digitale Kanäle unverzichtbar sind.

Corona hat im positiven Sinne längst überfälligen Veränderungsbedarf offengelegt. Vielen wird erstmals bewusst, dass digitale Technologien nicht nur ein notwendiges Übel sind, sondern viele Prozesse sogar erleichtern oder gar erst ermöglichen.

Die Stadt Bayreuth macht mit der Digitalisierungsoffensive begrüßenswerte Fortschritte. In einem von diesem Vorhaben nicht berührten Bereich jedoch, besteht dringender Handlungsbedarf:

Es gibt in Bayreuth keine echte digitale Bürgerplattform als politischen Kommunikationsraum zwischen Bürgern untereinander sowie zwischen Bürgern und Verwaltung.

Wir sind überzeugt, dass eine solche digitale Plattform als Mittel der politischen Partizipation im Jahr 2020 eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Bürgern wird dadurch die Mitsprache erleichtert und die Verwaltung wird schneller und gezielter auf wichtige Anliegen und Sachverhalte aufmerksam. Am Ende entsteht ein Mehrwert für alle.

Aus diesem Grunde beantragen wir:

- 1) Die Stadtverwaltung soll als digitale Plattform die kostenfreie Open-Source-Plattform „Consul“, das umfassendste digitale Instrument für Bürgerbeteiligung nutzen.
- 2) Die Stadtverwaltung nimmt Kontakt zum Verein „Mehr Demokratie e.V.“ auf, der Kommunen „Consul“ zur Verfügung stellt und bis zur Implementierung ohne Mehrkosten beim Prozess begleitet.
- 3) Die Stadtverwaltung legt einen auf Bayreuth und die Bedürfnisse seiner Bürger abgestimmten Nutzungsplan vor, der beschreibt, welche Funktionen des Programms für welche konkreten Zwecke genutzt werden sollen.

Mit freundlichen Grüßen



Christopher Süss

Fraktion Junges Bayreuth



Christian Schuh



Stefan Schuh

Anhang

1. Ausgewählte Fallbeispiele deutscher Städte
2. Informationsbroschüre zu Consul

Ausgewählte Fallbeispiele deutscher Städte

1. Würzburg

Die unterfränkische Bezirkshauptstadt verwendet Consul. Die Vorteile der leicht zugänglichen und benutzbaren Plattform haben sich dort während des Lärmaktionsplans der Stadt gezeigt. Über Consul konnten unkompliziert und umfangreich dezentrale Informationen von Bürgern darüber gesammelt werden, wo die Lärmbelastung in der Stadt besonders hoch ist. Ebenso wurden Vorschläge und Input bei der Umgestaltung von zwei öffentlichen Plätzen und einem Bauprojekt ermöglicht.

2. Bamberg

Auch Bamberg hat sich für die Nutzung von Consul entschieden. Die Verwaltung befindet sich [zum Zeitpunkt des Einreichens dieses Antrags] bereits kurz vor dem Ende der Implementierungsphase. Consul soll in den nächsten Monaten [zum Zeitpunkt des Einreichens dieses Antrags] online gehen.

3. Castrop-Rauxel (Nordrhein-Westfalen, ca. 75.000 Einwohner):

In der Ruhrgebietsstadt wird Consul genutzt, um Input der Bürgerinnen und Bürger bei der Digitalisierungsstrategie zu ermöglichen. Dabei wurden Vorschläge gesammelt, was in der Strategie an konkreten Maßnahmen enthalten sein sollte, um den Bürgerinnen und Bürgern konkreten Mehrwert zu bringen. Für 2021 plant Castrop-Rauxel einen Bürgerhaushalt. Die Bewohner der Stadt können über Consul gemeinsam diskutieren und abstimmen, wofür der Betrag verwendet werden soll. Zudem ist die Verwaltung positiv überrascht von der deutlich gestiegenen politischen Beteiligung Jugendlicher, die sich stärker als zuvor und mehr als erwartet einbringen, seitdem Consul implementiert wurde.

4. Detmold (Nordrhein-Westfalen, ca. 75.000 Einwohner)

Wie auch in Castrop-Rauxel wurde die Plattform genutzt, um Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger im Zuge der Digitalisierungsstrategie zu sammeln. Auch wurden Vorschläge zur Umgestaltung eines öffentlichen Platzes gesammelt.